

Inhaltlicher Bericht: Projekt **Go on! Login!**

Projektleitung: Alfred Auer, Ilse Gstöttenbauer

Projekt- und Berichtszeitraum: 1. Juli 2019 bis 31. Dezember 2021

Mit expliziter Datendarstellung der Projektdaten von 1.1.2021 – 31.12.2021

Gesundheitsförderung für vulnerable, belastete Zielgruppen, insbesondere für NutzerInnen der Wiener Wohnungslosenhilfe, im Setting Alltag und Lebenswelt – lebensbegleitende Lebensstiländerung

Gefördert durch:

- FSW – Fonds Soziales Wien, Fachbereich Wohnungslosenhilfe
- ÖGK – Österreichische Gesundheitskasse



Inhaltsverzeichnis

1. ZUSAMMENFASSUNG - OUTPUT – OUTCOME – IMPACT	4
2. Projektbeschreibung	5
2.1. Hintergrund	5
2.2. Corona	6
2.3. Übersicht - Schwerpunkte	6
2.4. Vulnerable belastete Zielgruppen	7
3. WIRKUNGSZIELE	8
3.1. Institutionelle und gesellschaftliche Ebene (Impact):	9
3.2. Zielgruppenbezogene individuelle Ebene (Outcome).....	9
4. INDIKATOREN DER ZIELERREICHUNG/WIRKUNGSMESSUNG (ERGEBNISSE 2021) .	10
4.1. Aktivitäten zur Informationsvermittlung für Adressat*innen und zur Vernetzung mit Professionist*innen 2021	10
4.1.1. Anzahl der Vernetzungsaktivitäten als Indikator der Zielerreichung.....	10
4.2. Erreichung von „hard to reach“ - Personen aus vulnerablen Zielgruppen	11
4.2.1. Zugangskontext als Indikator zur Zielerreichung	11
4.2.2. Erreichung von Zielgruppen mit geringem Haushaltseinkommen als Indikator	12
4.3. Demografische Daten: Alter/Geschlecht/Migration	12
4.3.1. Ein individueller Verlauf als Indikator.....	13
4.4. Zielgruppengerechte Angebote	14
4.4.1. Anzahl der Aktivitäten, Einheiten und Beteiligungen als Indikator zur Zielerreichung	14
4.4.2. Gesunde Lebensjahre bzw. gesunde Lebensstunden	15
4.4.3. Die Teilnahmefrequenz als Indikator	15
4.4.4. Bewegung und Training für Fitness und Wohlbefinden	16
4.4.5. Die Teilnahmefrequenz als Indikator anhand eines Fallbeispiels.....	17
4.4.6. Psychosoziale Gesundheit	17
4.4.7. Soziotherapie	19
4.4.8. Ein individueller Verlauf als Indikator.....	19
4.4.9. Ernährungsprogramme.....	20
5. ZAHLEN ÜBERSICHT GESAMTE PROJEKTLAUFZEIT – 1.7.2019 bis 31.12.2021	
AKTIVITÄTEN UND MAßNAHMEN	21
5.1. Aktivitäten zur Informationsvermittlung für Adressat*innen und zur Vernetzung	21
mit Professionist*innen	21
5.2. Übersicht über unterschiedliche Angebote nach Kategorien	21
5.3. Erreichte Personen gesamt – soziodemografische Daten.....	21
5.4. Narrative Gesamtbeurteilung der Wirkungsziele des Projektes.....	22
6. QUALITÄTSSICHERUNG	24

6.1. Partizipation	24
7. GENDER MAINSTREAMING/DIVERSITY	24
ANHANG I	26
Weitere Falldarstellungen.....	26
ANHANG II	28
Methoden und Fachkonzepte.....	28
Herangehensweisen.....	28
ANHANG III	29
Auflistung aller Angebote 2021 mit Detailangaben	29
Weiterführende Links.....	31

1. ZUSAMMENFASSUNG - OUTPUT – OUTCOME – IMPACT

Output: Go on! Login! bedeutet Bereitstellung, Umsetzung, laufende Anpassung von niedrigschwelligen und anforderungsadäquaten Aktivitäten zur Gesundheitsförderung für vulnerable Zielgruppen, insbesondere für solche, die als schwer zu erreichen und zu aktivieren gelten. Von Bedeutung dabei sind fachliche Vernetzung und aufsuchende Tätigkeiten: Die konsequente Zusammenarbeit mit Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialsektors ermöglicht den Zugang zu den Zielgruppen – die Verschränkung von Sozialem und Gesundheitsförderung wird dadurch ermöglicht.

Bewegung, psychosoziale Gesundheit und Ernährung sind dabei Themen der Gesundheitsförderung, die im gegenständlichen Projekt in Form vielfältiger Gruppen- und Einzelangeboten zur Umsetzung kommen. Ziele sind eine gesündere und wohltuende Lebensführung zu erlangen. Womit auch schon ein Teil vom Outcome abgebildet ist: Die Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf eine gesundheitsbetonte Lebensführung, speziell für vulnerable und schwer erreichbare Zielgruppen (vielfach psychisch kranke und suchtkranke Personen). Über zielgruppengerechte Bewegungsangebote, kombiniert mit psychosozialen Unterstützungsmaßnahmen, wird gesunde und sichere Bewegung im Alltag – Gesundheitsziele 8, und 9 - gefördert.

Das Zusammenspiel von Körper und Seele und der positive Einfluss von Bewegung auf Körper und Psyche wird in der TV-Sendung „*Meryn's Sprechzimmer - Bewegung und Psyche*“, vom ärztlichen Direktor des Anton Proksch Instituts, Prim. Dr. Wolfgang Preinsperger, betont und die erfolgreiche Zusammenarbeit des Anton Proksch Instituts und dem Verein LOGIN in diesem Kontext hervorgehoben.

Als Output ist auch die Anlaufstelle loginBase, niederschwellig und heterogen, nutzbar für einzelne und Gruppen zu genau ihren Bedürfnissen, hervorzuheben.

Als Outcome sind hier die Änderungen von Verhalten, z.B. durch gesünderen Lebensstil, Mitwirken an der Verbesserung der eigenen Lebenssituation und die Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten dabei, zu nennen.

In weiterer Folge wiederum ist daraus eine Entlastung von Familiensystemen, Krankenhäusern, dem Gesundheitssystem als Impact zu generieren.

Neben den vielen Menschen, die die Programme von LOGIN nutzen, und den vielen Multiplikator*innen, die auf LOGIN verweisen, ist LOGIN auch in der Diskussion und Debatte um Gesundheit, Bewegung und Soziales in Medien anzutreffen (siehe weiterführende Links im Anhang) (wobei mediale Präsenz weder Kernkompetenz noch Wirkungsziel ist).

Zahlenüberblick 2,5 Jahre Projektlaufzeit:

- 4610 gesundheitsförderliche Einheiten, aus den Bereichen Bewegung, Psychosoziale Gesundheit, Kultur & Wissen, Partizipation, Soziotherapie
- 30.029 Beteiligungen von 1717 unterschiedlichen Personen
- Die größte Nutzer*innengruppe ist zwischen 30 und 40 Jahren alt
- 71 % der Teilnehmenden machten Angaben zu einem psychosozialen, psychiatrischem, suchtspezifischen Behandlungs- und Überweisungskontext

Auch die demographischen Merkmale der Teilnehmenden zeichnen ein deutliches Bild. Insofern – und das ist auch der schwierigste Teil in der Gesundheitsförderung – lässt sich auf einen Impact verweisen. Nämlich auf jene Personen, die lange an den LOGIN-Programmen

partizipieren, die damit einhergehend einen gesundheitsorientierten Lebensstil pflegen, die für akute Krisen Ansprechpersonen haben, die also ein Setting vorfinden, in dem gesundheitsförderndes Verhalten möglich ist und permanent angestoßen wird. Das hat auch zur Folge, dass zumindest jene Personen einen anderen Weg beschreiten können, als den, der sie in die Klinik brachte. Und dieser Weg führt an der Klinik vorbei. Das ist wiederum ein durchaus wünschenswerter Effekt in der Gesundheitspolitik – neben anderen, bspw. der Nachhaltigkeit auf horizontaler Ebene, der Vorbildwirkung, der Rolle als Multiplikator:innen und Role Models.

2. Projektbeschreibung

Go on! Login! ist ein Programm des Vereins LOGIN, das sich mit gesundheitsfördernden, aktivierenden und sozialintegrativen Maßnahmen an vulnerable und belastete Zielgruppen richtet. Zielsetzungen auf Zielgruppenebene sind die Verbesserung des Gesundheitszustandes, der Gesundheitskompetenz und der Lebensqualität gesundheitlich schlechter gestellter Personen. Ziele auf institutioneller und gesellschaftlicher Ebene sind Kosteneinsparungen für das Gesundheits- und Sozialsystem durch gezielten und effizienten Mitteleinsatz. Durch die Projektmaßnahmen wird positiver Einfluss auf Verhaltens- und Verhältnisebene genommen. Es werden nachhaltige gesunde Lebenswelten geschaffen. Vor allem die Option lebensbegleitend Lebensstiländerungen zu bewirken sei als Chance für Gesundheit und deren langfristigen Förderung, auch von Menschen mit chronischen Erkrankungen, hervorgehoben.

Der gegenständliche Bericht beschreibt die Aktivitäten von 1. Juli 2019 bis 31. Dezember 2021. Es werden die Ergebnisse explizit des letzten Projektjahres (2021) dargestellt, sowie ein Überblick über die gesamte Laufzeit vorgenommen.

Eine Fortsetzung der Programme im Jahr 2022, mit Änderungen, Anpassungen und mit einer 20%-igen Verringerungen des Kostenzuschusses von Seiten der ÖGK - Gesundheitsförderung, Prävention und Public Health findet gegenwärtig statt.

2.1. Hintergrund

Laut WHO sind chronische Erkrankungen verantwortlich für einen Großteil der Gesundheitsausgaben. Personengruppen, die von chronischen Erkrankungen, v.a. psychiatrischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen betroffen sind, sind daher auch Adressat*innen der Maßnahmen von *Go on! Login!*

Wesentliche Risikofaktoren für psychosoziale Probleme und Störungen liegen in sozialen, umfeldbedingten und wirtschaftlichen Determinanten. Relevant sind ungenügende soziale Kontakte, Ausgrenzung und Isolation, Armut, geringe Bildung, schlechte Wohnbedingungen, Gewalt, Diskriminierung, Arbeitsstress oder Arbeitslosigkeit etc. Ebenso fehlende Kompetenzen im Umgang mit modernen Informationstechnologien oder mit Geld (Schuldenfalle) können zu Ausgrenzung führen. (aus: Gesundheitsziel 9 - Psychosoziale Gesundheit bei allen Bevölkerungsgruppen fördern. Bericht der Arbeitsgruppe – <https://gesundheitsziele-oesterreich.at/10-ziele/>).

Ziele waren Verhaltensänderungen bei den Teilnehmenden zu erreichen, Motivation und Compliance zu fördern, und die Arbeit an der eigenen Gesundung leichter zu machen. Dafür ist Überzeugung nötig, und der Glaube daran, dass Änderungen des Zustandes möglich sind. *Go on! Login!* bietet hierfür ein vielseitiges und ganzheitliches Angebot, dass sich Menschen in

ihrer Ganzheit widmet, eine wohlwollende Umgebung schafft und Soziales und Gesundheit eng miteinander verschränkt.

2.2. Corona

Im gegenständlichen Bericht kann auch Corona samt Begleiterscheinungen nicht unerwähnt bleiben. Für viele Menschen bei LOGIN war das Pandemiegeschehen sehr beunruhigend und wirkte sich erheblich auf das Befinden und die Handlungsspielräume aus.

Im Zuge der Erhebung zu subjektiver Verschlechterung der psychischen Gesundheit im Zusammenhang mit der Pandemie berichtete im Frühjahr 2020 27% der WienerInnen von einer Verschlechterung ihrer psychischen Gesundheit. Rund ein Jahr und mehrere Lockdowns später berichten selbiges 46% - nahezu die Hälfte der WienerInnen.

https://www.sora.at/fileadmin/downloads/projekte/2021_SORA_20164_Bericht_Follow-up_Psychosoziale_Situation_der_WienerInnen_waehrend_der_Pandemie.pdf.

Durch 2 Jahre Pandemie sind Erscheinungen wie Armut, schädlicher Alkoholkonsum, Depressionen, psychische Erkrankung, u.ä. angestiegen. Menschen mit schlechteren gesundheitlichen und psychosozialen Ausgangslagen haben die Folgen der Pandemie noch stärker getroffen. <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2126267-Die-psychischen-Folgekosten-der-Pandemie.html>

Mit dem Programm *Go on! Login!* wurde versucht auf mit Corona einhergehende Bedarfe zu reagieren und die Angebote entsprechend anzupassen. Beispielsweise wurden zusätzliche Angebote zur Individualhilfe etabliert, Aktivitäten zur psychosozialen Gesundheit ausgebaut und Zeit und Ressourcen für umfassende Gespräche mit Betroffenen - als Form des individuellen Gesundheitsmanagements, freigesetzt.

Es waren und sind gegenwärtig teilweise immer noch viele (stationäre und unterbringungs-) Bereiche von Zugangssperren belegt (bspw. in Wohnheimen, Kliniken). Für das LOGIN Link-Work-Team sind Menschen in diesen Einrichtungen daher erschwert erreichbar. Corona machte und macht es erheblich aufwendiger, Zielgruppen, die ohnehin schwer erreichbar waren, einzubinden in Programme der Gesundheitsförderung.

2.3. Übersicht - Schwerpunkte

Das Thema des Programms ist Gesundheit - physisch, psychisch, mental, sozial. Es geht dabei um den Alltag. Es geht vom Alltag in die Reha, und von der Reha in den Alltag.

Besonders dabei ist die Hinwendung an Schnittstellen- und Übergangsbereiche – bspw. Schnittstellen im Gesundheits- und Sozialbereich, z.B. Fit2Work, Case Management, BBRZ, Entlassungsmanagement bei Reha-Programmen und Sonderkrankenanstalten. Und es geht dabei um lebensbegleitende Lebensstiländerung, um Einfluss auf die Verhaltensebene. Und es geht um ein gesundheitsförderliches Klima, um die Herstellung einer gesundheitsdienlichen Atmosphäre, um Rahmenbedingungen für eine Änderung auf der Verhaltensebene. Für Belange der psychosozialen Gesundheit gibt es dazu Beratung, Begleitung und sozialintegrative Angebote.

Vor-, Nach- und Weiterbetreuung (Sicherung von Behandlungserfolgen) gibt es als Maßnahme vor und nach stationären Aufenthalten und ambulanten Behandlungen. Treffsicherheit wird

über gezielte Hinwendung zu sozialen Randgruppen und gesundheitlich belasteten Personen erreicht. Verfolgt werden auch Ziele, die den österreichischen Rahmengesundheitszielen entsprechen. <https://gesundheitsziele-oesterreich.at/>

2.4. Vulnerable belastete Zielgruppen

Menschen mit besonderen Bedarfen werden über die Programme besonders angesprochen. Bei LOGIN handelt es sich dabei vorwiegend um

- Personen mit chronischen Krankheiten: Abhängigkeitserkrankungen; psychisch psychiatrische Krankheitsbilder (Depressionen, Schizophrenien, Angsterkrankungen)
- PatientInnen-Gruppen, die schwer erreichbar / behandelbar sind (wohnungslose, armutsbetroffene Menschen, Menschen mit multiplen Problemlagen)
- Menschen betroffen von Armutsgefährdung und Armut
- Langzeitarbeitslose Personen mit gesundheitlichen Belastungen
- Menschen mit Mehrfacherkrankungen – Multimorbidität
- Verwahrlosung, Isolation
- „Heavy Users“ des Gesundheitssystems

Folgenden Einrichtungen sind in obigem Zusammenhang neben anderen im Überweisungskontext zu finden:

- Anton Proksch Institut (Alkohol und Drogen)
- Grüner Kreis (Alkohol und Drogen)
- ÖGK Case Management, fit2work
- Klinik Penzing (Otto Wagner Spital - Alkohol, Drogen, Tagesambulanz, Psychiatrie)
- Kliniken Hietzing, Nord, Ottakring, Donaustadt, Landstraße
- Niedergelassene Medizin und Psychotherapie
- Tageskliniken (Floridsdorf, AKH ...)
- Therapiezentrum Ybbs
- Psychosozialer Dienst
- Wiener Sozialdienste
- Wiener Wohnungslosenhilfe (WLH)
- und andere – BBRZ, Caritas, Dialog, Diakonie, Fem – Frauengesundheitszentrum, Integrationshaus, Jobtransfair, LOK, pro mente, Windhorse, ...

Strategische Zielgruppen

Die Herangehensweisen von *Go on! Login!* zielen auch auf Personen und Personengruppen mit feldspezifisch professionellen Aufgaben, also auf gesundheits-, sozial- und gesellschaftspolitische Akteur:innen und auf Verhalten – auf Mikroebene, auf Makroebene (Verhältnisse) -, im Kleinen, im Regionalen, sowie auf Metaebene, in Funktionsbereichen der Gesellschaft, der Verwaltung, der Politik, der Gesundheits- und Krankenversorgung.

3. WIRKUNGSZIELE

Die Wirkungsziele der Programme von *Go on! Login!* lassen sich unter folgende Gesundheitsziele Österreichs einordnen:

Gesundheitsziele 1: gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen

- z.B. den Betrieb des Tageszentrums, mit breit gefächertem bewegungsanstoßendem Gesundheitsprogramm, mit Kultur- und Kreativaktivitäten als Teilhabeprogramm.

Gesundheitsziel 2: Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

- z.B. durch gehobene Standards beim Kursangebot zu einem leistbaren Tarif

Gesundheitsziel 3: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken

- z.B. Auseinandersetzung und Übersetzung von Gesundheitsinformation durch Fachpersonen aus der Medizin, Pharmazie, Psychologie, Psychotherapie, Sport, Wissenschaft, ...

Gesundheitsziel 4: Luft, Wasser, Boden und alle Lebensräume für künftige Generationen sichern,

- z.B. durch die Klimaschutzmaßnahmen im Bereich Lebensmittelrettung, Müllvermeidung, Öko-Transporte, ...

Gesundheitsziele 5: durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit

- z.B. durch Minderheiten, Migrationsprogramme, Integrationsprogramme

Gesundheitsziel 7: Gesunde Ernährung für alle zugänglich machen stärken

- z.B. durch die Gesunde Ernährung-Programme bei LOGIN.

Gesundheitsziel 8: Gesunde und sichere Bewegung im Alltag durch die entsprechende Gestaltung der Lebenswelten fördern

- z.B. zielgruppengerechte Bewegungs- und Sportprogramme

Gesundheitsziel 9: Psychosoziale Gesundheit fördern

- z.B. Einzel und Gruppenangebote für psychosozial belastete Menschen, Menschen mit psychischen Erkrankungen

Zu folgenden Projekten der Wiener Gesundheitsziele gibt es Querverbindungen, Kooperationen, Zusammenwirken, welche durch den vehementen Praxisbezug von *Go on! Login!* Synergien auf individueller Ebene und Verwaltungs- und politischer Ebene in den jeweiligen Bereichen ermöglichen:

- <https://gesundheitsziele.wien.gv.at/alkohol-leben-koennen/>
- <https://gesundheitsziele.wien.gv.at/durchblickerin-gesundheitskompetenz-fuer-frauenund-maenner-in-der-erwachsenenbildung/>
- <https://gesundheitsziele.wien.gv.at/programm-gesunde-bezirke-2016-bis-2019/>
- <https://gesundheitsziele.wien.gv.at/neunerhaus-gesundheitszentrum/>

LOGIN ist u.a. in folgenden Feldern, die Gesundheit, Soziales, Stadtentwicklung, Zusammenleben, Klimaschutz behandeln, aktiv.

- Gesunde Bezirke WiG

<https://www.wig.or.at/Das%20Programm%20Gesunde%20Bezirke.2.0.html#open=grae tzel>

- Grätzloase

<https://graetzloase.at/parklets>

- Klimaschutz Preis

<https://www.wien.gv.at/bezirke/rudolfsheim-fuenfhaus/umwelt/klip15-2021.html>

3.1. Institutionelle und gesellschaftliche Ebene (Impact):

Die Lebenswelt im Gesundheits- und Sozialsystem LOGIN stellt einerseits sicher, dass für Menschen (psychosozial belastete, mit psychischen Erkrankungen, Angehörige, und andere) niederschwellige, bedarfsgerechte Unterstützungs- und Versorgungsangebote zur Verfügung stehen. Andererseits wird durch Unterstützung (Social Support) und soziale Interventionen, sozialrechtliche und gesellschaftspolitische Interventionen (Advocacy, Vernetzungs- und Austauschforen), Empowerment und anderen Agenden des Case Managements auch auf eine Makro- und Metaebene eingewirkt.

- „Hard to reach“ - Personen mit gesundheitlichen Defiziten über attraktive Angebote erreichen, Anlaufstelle bieten, „anbinden“
- Ersparnis von gesamtgesellschaftlichen Kosten durch Sicherung von Behandlungserfolgen, Rückfallsprävention (weniger Behandlungskosten, weniger Medikamente)
- Vermeidung stationärer Aufenthalte
- Leistungsempfänger/innen werden wieder zu Beitragszahler/innen
- erfolgreich erprobte Konzepte und Strukturen werden weitergeführt und weiterentwickelt
- Gesundheitsförderliche Lebenswelten ermöglichen: soziale Atmosphäre schaffen, niedrighschwellige Anlaufstelle für wirksame Gesundheitsangebote bereitstellen, unterschiedliche Zielgruppen und Lebenswelten über gemeinsame gesundheitsförderliche Aktivität zusammenbringen, Förderung von gegenseitiger Akzeptanz und Verständnis
- Systemische Nachhaltigkeit: Know-how Transfer in andere Einrichtungen, Vernetzungen werden fortgesetzt und ausgebaut
- Einfluss und Wirkung auf das Sozial- und Gesundheitssystem; die Umwelt von Menschen; die Interventionen selbst.

3.2. Zielgruppenbezogene individuelle Ebene (Outcome)

Soziale Netzwerkintervention führen zu tragfähigen und vertieften Beziehungen, die über das Projekt hinaus Bestand haben (Schutzfaktor Beziehung). Gesunde Verhaltensweisen werden in die Familien und in andere Lebensbereiche getragen (vom/von der Betroffenen zum/r Multiplikator/in). Diese systemische Herangehensweise befördert Wirkung, horizontal als auch langfristig. Indikatoren bei der biopsychosozialen Gesundheitsförderung sind Erfolgsgeschichten im Kleinen, auch von „außen“ bemerkbar, sowie subjektive Einschätzungen zur Fitness und Lebensqualität (Befragung, Feedback). Es geht dabei um

- allgemeinen Gesundheitszustand, individuelles Wohlbefinden, Lebensqualität verbessern
- Lebensstiländerung – gesündere Verhaltensweisen erreichen, Hintanhaltung selbstschädigenden Verhaltens (Verhaltensänderung über Bewegung, Teilnahme an gesundheitsfördernden Aktivitäten)
- Perspektiven für eine gesunde Lebensführung schaffen, Verbreiterung von Teilhabe- und Handlungsmöglichkeiten, Aktivierung von Selbsthilfepotential, Freisetzung persönlicher Ressourcen, Chancengerechtigkeit, Gesundheitskompetenz (Änderung von Bewusstsein und Verhalten)
- Positiven Einfluss auf andere Lebensbereiche wie Selbstvertrauen, Antrieb, Arbeitsfähigkeit erreichen (gesundheitsförderliche Lebenswelten, psychosoziale Gesundheit)
- Verbesserung der sozialen Teilhabe - Einbindung in soziale Netzwerke (sozialer Zusammenhalt)
- Verringerung von persönlichem Leid und Belastung Angehöriger

Indikatoren für die Versorgung sind dafür auch demographische Daten über Alter, Einkommen, Genderdaten, Migration, sowie Daten über die Nutzung (Dauer, Verteilung, ...), die nachfolgend dargestellt werden.

4. INDIKATOREN DER ZIELERREICHUNG/WIRKUNGSMESSUNG (ERGEBNISSE 2021)

Direkte Indikatoren meinen die konzeptuell anvisierten quantitativen Ergebnisse.

4.1. Aktivitäten zur Informationsvermittlung für Adressat*innen und zur Vernetzung mit Professionist*innen 2021

Das Akkordieren der Angebote und Leistungen mit externen Partner*innen hat eine wichtige Schnittstellen- und Ressourcenfunktion. Sie dient u.a. der Treffsicherheit der Angebote. Daher wurden sowohl physische und online Treffen sowie Informationsstunden umgesetzt. Vernetzung ist eines der Grundprinzipien der Gesundheitsförderung, insbesondere um Synergien und Ressourcen optimal zu nutzen, systematisch Informationen und Erfahrungen auszutauschen und zum Transfer von guter Praxis beizutragen.

4.1.1. Anzahl der Vernetzungsaktivitäten als Indikator der Zielerreichung

- 34 gesundheitsfördernde Aktivitäten in Gesundheits-Sozialeinrichtungen (Anton Proksch Institut (Abteilung I & III, Abteilung II – Illegale Substanzen), Chancenhaus Haus Hermes Wiener Rotes Kreuz,
- Angeboten wurden 6 Exkursionen für begleitete Patient*innengruppen in die loginBase (bspw. Anton Proksch Institut, Tagesklinik Schweizerhaus Hadersdorf, Social Prescribing Allgemeinpraxis Märzstraße 99, u.a.)
- 32 offene Infostunden für Interessent*innen in der loginBase mit einer Beteiligung von 51 Personen fanden statt
- 8 Multiplikator*innentreffen/Netzwerktreffen (real und digital) für Besprechungen, Abstimmungen, Austausch und Planung im Sozial- und Gesundheitswesen (bspw.

Michael Romauch Therapieleitstelle API, Bawo Forum: Basismitarbeiter*innen in der Wohnungslosenhilfe, Regionalforum 1150, Verein Dialog, u.a.)

- Information über und Ausgabe von 22 Tu Was Pässen
- Ausgabe von 83 Kulturpässen
- Mitarbeiter:innen wurden im Rahmen von (semi)wissenschaftlichen Befragungen (Masterarbeit Soziale Arbeit, Forschungsprojekt:) zu Arbeitsweisen und Zielsetzungen im Verein LOGIN interviewt

4.2. Erreichung von „hard to reach“ - Personen aus vulnerablen Zielgruppen

Ziel gemäß Konzept war es, 500 Personen pro Jahr aus vulnerabler, belasteter Zielgruppe, mit mindestens einem der nachfolgenden Merkmale zu erreichen:

- Langzeitarbeitslosigkeit, Armutsbetroffenheit (Einkommen unter 1.259,- monatlich /12x pro Jahr)
- Wohnungslosigkeit
- F - Diagnosen nach ICD 10: Psychische- und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen, affektive Störungen, Persönlichkeits-, Verhaltensstörungen, Schizophrenie, u.a.)
- Psychisch-psychiatrischer Behandlungskontext, Sucht
- Menschen in medizinischer Rehabilitation

Im Jahr 2021 haben insgesamt 925 unterschiedliche Personen, die über ein Datenblatt erfasst wurden, in einem oder mehreren Angeboten im Verein LOGIN teilgenommen. Im Aufnahmebogen wird erhoben, ob ein Bezug und/oder eine Behandlung zu/in einer Gesundheits- und Sozialeinrichtung vorliegt. 515 Personen haben diese Frage zustimmend beantwortet. Ein gesundheitlicher Bedarf kann daraus resultierend abgeleitet werden – und zeigt auf ein Bedürfnis der jeweiligen Person, sich gesundheitsfördernden Angeboten weiter zuzuwenden.

4.2.1. Zugangskontext als Indikator zur Zielerreichung

Psychosoziale Einrichtung	Geschlecht				
	m	w	anderes	Keine Angabe	Gesamt
ja	263	237	2	13	515
nein	176	182		52	410
Gesamt	439	419	2	65	925

Zudem wird abgefragt, ob die Person mit einem der in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Themen zu tun hat bzw. hatte. Mehrfachnennungen waren dabei möglich.

Zielgruppe	Vulnerable, Vorerkrankte: Reha, OeGK, PSD, Caritas, etc.	Sucht, Psychiatrie: API, GK, OWS	unspezifische Angabe: Armut und Armutsgefährdete	Wohnungslosigkeit Nutzer:innen der Wohnungslosenhilfe
Personen	325	198	515	163

4.2.2. Erreichung von Zielgruppen mit geringem Haushaltseinkommen als Indikator

Teilnehmende bei LOGIN weisen Armut und Armutsgefährdung, d.h. ein geringes Haushaltseinkommen auf. Als Einkommen nennen 383 Personen soziale Transferleistungen des Staates, eine sehr hohe Anzahl von Personen macht keine Angabe zum Einkommen, was meist auch auf Sozial- oder Unterstützungsleistungen schließen lässt. 109 Personen geben Lohn/Gehalt als Einkommen an.

	m	w	anderes	Keine Angabe	Gesamt
Soziale Transferleistungen (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Reha-Geld, Mindestsicherung)	202	171	1	9	383
(Früh-)Pension	54	52		2	108
Gehalt/Lohn	52	55		2	109
anderes	44	44	1	2	91
Keine Angabe	85	95		54	234
Gesamt	437	417	2	69	925

4.3. Demografische Daten: Alter/Geschlecht/Migration

In der folgenden Tabelle findet sich der Altersüberblick und die Geschlechter aller Teilnehmenden. Die Grafik zeigt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern. Die größte Teilnehmenden Gruppe machen die 20 bis 60-jährigen aus. Die größte Häufung findet sich dann bei den 30 bis 40-jährigen. Das Verhältnis Männer – Frauen ist relativ ausgewogen, es gibt einen leichten Überhang an männlichen Teilnehmenden.

Alter in Jahren	Geschlecht				
	m	w	anderes	Keine Angabe	Gesamt
unter 20	9	22	1	5	37
20-30	84	61		1	146
30-40	112	76	1	1	190
40-50	62	68		2	132
50-60	62	68		2	132
60+	16	32	1		49
Keine Angabe	94	93		52	239
Gesamt	439	420	3	63	925

784 der registrierten Personen bringen einen Migrationshintergrund mit. Wobei darauf hingewiesen werden muss, dass eine sehr breite Definition von Migrationshintergrund herangezogen wird. Migrationshintergrund besteht nach der von LOGIN verwendeten Definition bereits dann, wenn ein Elternteil nicht in Österreich geboren wurde.

Migration	Geschlecht				
	m	w	anderes	Keine Angabe	gesamt
Migrationshintergrund (mind. 1 Elternteil im Ausland geboren)	367	351	2	64	784
Österreicher*in	72	68		1	141
gesamt	439	419	2	65	925

Gesundheitliche Nachteile bei Menschen mit Migrationshintergrund sind vielfach beschrieben. Je nach Betrachtung kommt jedoch bei der Datenanalyse nach Armut (implizit im sozioökonomischen Status), die eigentliche Ursache, und zwar der erschwerte Zugang zu Gesundheitsressourcen zum Vorschein. Gesundheitliche Benachteiligung ist demnach nicht auf kulturelle Faktoren, sondern auf sozioökonomische Gründe herunterzubrechen. Diskriminierungserfahrungen und soziale Ausgrenzung können gesundheitliche Schlechterstellung noch weiter verstärken (vgl. Sozialer Status und chronische Erkrankung in Wien, Wiener Gesundheitsberichterstattung 2021, S. 26.)

Wirkungsziel 3 – Handlungsfeld Gesellschaft und Entstigmatisierung

- Indikator: In allen Lebenswelten der Gesellschaft herrscht ein Klima des offenen und selbstverständlichen Umgangs mit individueller Vielfalt von psychosozialer Gesundheit und Krankheit

4.3.1. Ein individueller Verlauf als Indikator

Ali, * 1984; Übersetzer in US-amerikanischen Stationen in Afghanistan; hat ein Medizinstudium aufgrund seiner Flucht abgebrochen; diverse AMS-Kurse in Österreich, mehrere Monate in der Tourismusbranche beschäftigt; verheiratet mit 5 Kindern. In seiner Lebensgeschichte finden sich neben der Flucht samt Frau und Kindern aus Afghanistan Behandlungen wegen Spielsucht beim PSD und eine ambulante Reha im BBRZ.

Zugangskontext

Er kam im Jahr 2021 zu LOGIN. Überwiesen wurde er von der Psychotherapeutischen Ambulanz wegen posttraumatischer Belastungsstörungen und anderer Symptome.

Anlass bei LOGIN waren Wohnraumenge, Schlafstörungen sowie Tagesstruktur und Bedarf an psychosozialen Anschluss und Versorgung.

Er begann mit Aktivitäten, die sozialen Austausch gut ermöglichten, bspw. Spaziergänge, Nordic Walking, Tischtennis. Dabei blieb er lange Zeit, und engagierte sich beim Spiel als auch beim Zustandekommen der Aktivitäten.

Weitere Eckpunkte waren Meditations- und Achtsamkeitsangebote sowie Kurse zur Praxis von Entspannungsangeboten. Anlassbezogen suchte er die Sozialarbeit und psychologische

Settings bei LOGIN auf. Er beteiligte sich bei den soziotherapeutischen Programmen (Lebensmittelrettung, Fahrradservice, udgl.).

Ziele bei LOGIN/Gesundheitsbezug: Aufrechterhaltung eines spielsuchtfreien Lebensstils; Tagesstruktur; Tag-/Nacht-Rhythmus einführen; sinnbezogene Betätigung.

Milestones: Herr Ali konnte sich über die Sport- und Bewegungsangebote anknüpfen an das Geschehen bei LOGIN. Er nahm in Folge jene Angebote wahr, die seinen Anliegen gut entsprachen. Im weiteren Verlauf beteiligte er sich aktiv am soziotherapeutischen Programm und übernahm dort aktive Rollen.

Nach längerer Phase der Niedergeschlagenheit entwickelte Herr Abdul wieder Zukunftsperspektiven und begann sich für Jobs zu interessieren und zu bewerben. Die Außenorientierung in Richtung Arbeitsmarkt nimmt gegenwärtig daher viel Platz ein. Vereinzelt nimmt er noch an Angeboten bei LOGIN teil, auch in Hinblick auf Feedbacks, Einschätzungen zu Bewerbungen, udgl.

4.4. Zielgruppengerechte Angebote

Es geht dabei um die Umsetzung von fortlaufenden Gruppen- und Einzelangeboten zur Gesundheitsförderung für die primäre Zielgruppen vulnerable, belastete Personen.

4.4.1. Anzahl der Aktivitäten, Einheiten und Beteiligungen als Indikator zur Zielerreichung

Für diese Zielgruppe wurden folgende Zahlen über die Umsetzung ermittelt: Es kam zu

- 85 unterschiedliche Aktivitäten,
- 2248 Einheiten, mit
- 14.090 Beteiligungen, von
- 925 unterschiedlichen Personen

in Form von Gruppenaktivitäten indoor & outdoor, Einzelmaßnahmen sowie Online- und Hybrid-Kursen.

In Anpassung an die Bestimmungen der gesetzlichen Corona Schutzmaßnahmen wurden v.a. Aktivitäten zur Stärkung von Gesundheit und Widerstandskraft, sowie zur Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte umgesetzt. Aufgrund der Pandemie Situation und den damit verbundenen Sport- und Bewegungseinschränkungen in der Gruppe wurden Kurse auf Online-Services verlagert. Ins Freie, Outdoor wurden v.a. im Frühjahr 2021 verschiedene Formate wie Dual-Spaziergänge eingerichtet, und auch die Angebote zur Einzelfallhilfe und psychosozialen Gesundheit erweitert. Ebenso wurden Angebote im Tagesbetrieb aufgrund der großen Nachfrage ausgebaut (Entlastungsgespräche, Lebensmittelabholungen, Animation zu und Treffpunkt für Individualsport).

Übersicht über unterschiedliche Angebote nach Kategorien

Angebots-Kategorien	Angebote	Einheiten	Beteiligung	Stunden gesamt
Bewegung/Entspannung (B, E)	34	1060	7179	1708,45
Psychosoziale Gesundheit (PSG)	22	689	4809	1821,5
Ernährung (ER)	1	13	54	39
Wissen, Bildung (W, B)	12	210	661	283,5
Kultur&Kreatives (K)	8	142	917	331
Teilhabe Partizipation (TP)	2	4	40	11

Soziotherapie (ST)	6	130	430	227,5
Summe	85	2248	14090	4421,95

Im Vorjahresvergleich gab es annähernd gleich viele Bewegungseinheiten (Output), etwas mehr waren es 2021: 1060 zu 999 im Jahr 2020.

Die Psychosozialen Gesundheitsangebote wurden im 2. Pandemiejahr deutlich mehr in Anspruch genommen (Outcome):

- 689 Einheiten 2021 bei 622 Einheiten 2020;
- 4809 Beteiligungen im Jahr 2021 zu 3194 Beteiligungen im Jahr 2020

eine Steigerung von über 1600 Beteiligungen (über 50%).

4.4.2. Gesunde Lebensjahre bzw. gesunde Lebensstunden

Ziel sind hochfrequente Teilnehmende, d.h. Teilnehmer*innen, die mehr als 15-mal an gesundheitsfördernden Aktivitäten im Verein LOGIN teilnehmen. Hochfrequente Teilnahmen lassen den Schluss zu, dass Einfluss auf den Gesundheitszustand genommen wird, denn

- eine Teilnahme bei LOGIN setzt Drogen- Alkoholfreiheit voraus
- in dieser Zeit kommt es zu keinem stationären Aufenthalt
- Kontinuität bzw. die Verlängerung abstinenter/störungsfreier/störungsarmer Episoden wird ermöglicht
- regelmäßig wird Bewegung ausgeübt
- regelmäßiger sozialer Austausch erfolgt
- Anschluss an ein gesundheitsförderliches Milieu wird ermöglicht
- es erfolgt Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit.

4.4.3. Die Teilnahmefrequenz als Indikator

242 Personen haben im Jahr 2021 mehr als 15-mal an gesundheitsfördernden Aktivitäten im Verein LOGIN teilgenommen:

Anzahl der regelmäßig und hochfrequent Teilnehmenden nach Zielgruppen und Merkmalen:

- Personen im Reha-Verfahren: 62
- Personen im psychischen/psychiatrischen Behandlungskontext: 66
- Personen mit Suchtproblematik: 58
- Personen mit Wohnungslosigkeit: 38
- Personen im Case Management oder bei fit2work: 18

Zu erkennen ist, dass vor allem Personen im psychiatrischen Behandlungskontext einer großen Nutzer*innengruppen angehören. Aber auch Personen, die im Anschluss eines Reha-Verfahrens zu LOGIN kommen, führen Maßnahmen bei LOGIN hochfrequent weiter. Dieser Umstand scheint v.a. im Hinblick auf integrierende Nach- und Weiterversorgung von Bedeutung.

Untenstehend zeigt eine Übersicht die Teilnahmefrequenz nach Kategorien. Dabei gilt zu sagen, dass bei dieser Zusammenstellung auch Mehrfachnennungen inkludiert sind. Beispielsweise wird in der Auswertung zwischen „Nutzer*in der Wiener Wohnungslosenhilfe“

und „jemals im Leben wohnungslos“ unterschieden – in diesen Tabellen sind beide Angaben jedoch zusammengeführt.

Teilnahme Frequenz	Vulnerable, Vorerkrankte: Reha, OeGK, PSD, Caritas, etc.	Psychiatrie Sucht: API, GK, OWS	unspezifische Angabe: Armut	Wohnungslosigkeit: Wohnungslosenhilfe
1-2-mal	79	76	234	59
3-6-mal	44	58	119	37
7-10-mal	30	27	61	14
11-15-mal	21	25	46	20
>15-mal	66	58	118	38
Gesamt	325	198	515	163

*Mehrfachnennung bei den Themen

4.4.4. Bewegung und Training für Fitness und Wohlbefinden

Anvisiert waren Bewegungsaktivitäten an 7 Tagen die Woche, die auch in Umsetzung gebracht wurden – im Schnitt gab es täglich die Möglichkeit an 3 Bewegungs- Entspannungseinheiten (ca. 4h täglich) teilzunehmen.

Angebots-Kategorien	Angebote	Einheiten	Beteiligung	Stunden gesamt
Bewegung/Entspannung (B,E)	34	1060	7179	1708,45

Körperliche Aktivitäten werden gemäß den österreichische Bewegungsempfehlung (Titze et.al 2010) in einem wöchentlichen Ausmaß von mindestens 150 Minuten mäßig intensiver körperlicher Bewegung und muskelkräftigenden Übungen an mindestens zwei Tagen pro Woche empfohlen. Festzuhalten ist, dass insbesondere Österreicher*innen mit einem niedrigeren Bildungsabschluss weniger die österreichische Bewegungsempfehlung erreichen (ca. 16 %).

V.a. auch die Einkommenshöhe spielt eine deutliche Rolle in der Erfüllung der Bewegungsempfehlung. Hierbei scheitern Österreicher*innen mit einem geringen Haushaltseinkommen deutlich an den Bewegungsempfehlung (nur 17 %). (Aus: Delcour, Jennifer; Griebler, Robert (2016): Gesundheitsziele Österreich. Machbarkeitsprüfung zu den Wirkungsziele-Indikatoren des GZ 8. Gesundheit Österreich, Wien).

Vor allem an jene Personen, die laut obigem Auszug aus der Machbarkeitsprüfung zu den Wirkungsziele-Indikatoren, bei der Erfüllung der Bewegungsempfehlungen scheitern, richten sich die Bewegungsangebote von LOGIN (siehe Erreichung von Zielgruppen mit geringem Einkommen als Indikator).

Körperliche Aktivität in Zeiteinheiten

2021 wurden 34 unterschiedliche Bewegungsangebote mit 1060 Einheiten umgesetzt. Das sind ca. 22 Bewegungskurse á 1-3h pro Woche (in Lockdown Zeiten als online Kurse, bzw. 1:1 Spaziergänge, Walking Runden). Bei diesen kam es zu 7179 Beteiligungen. Pro Einheit nahmen

somit im Schnitt 7 Personen teil. 150 Personen nehmen im Schnitt pro Woche an den Bewegungskursen teil. Somit wurden ca. 1600 Bewegungsstunden im Jahr 2021 umgesetzt. Das ergibt über 4 Stunden/240 Minuten Sport/Bewegung täglich.

LOGIN zielt somit auch auf die nationalen Bewegungsempfehlungen und erreicht vielfach Personen, die vor dem Eintritt bei LOGIN keine oder wenig Bewegung machten. Beachtenswert ist ferner, dass es sich bei vielen der Teilnehmenden um genau die vulnerablen, schwer erreichbaren Zielgruppen handelt, die von der Gesundheitsförderung anvisiert werden. In den Rahmendgesundheitszielen werden die Bedarfe, die bei LOGIN abgedeckt werden, mit gesundheitlicher Chancengerechtigkeit, Teilhabe, sozialem Zusammenhalt, gesunder und sicherer Bewegung im Alltag sowie psychosozialer Gesundheit festgehalten.

4.4.5. Die Teilnahmefrequenz als Indikator anhand eines Fallbeispiels

Herbert*, 59 Jahre, lebte 10 Jahre lang in Vietnam und kam 2020 mit schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen psychischer Natur und solcher des Bewegungsapparates zurück nach Österreich. Die Ärzte prophezeiten ihm massive Einschränkungen seiner Mobilität bis hin zu Bewegungsunfähigkeit und Rollstuhl.

Zuweisungskontext: Über den Psychosozialen Dienst kam Alois zu LOGIN. Als er bei LOGIN andockte war er misstrauisch, misstrauisch und sehr eingeschränkt in seinen Bewegungsmöglichkeiten. Nichtsdestotrotz gelang es ihm zur regelmäßigen Teilnahme zu aktivieren. So nahm er an 4 Tagen pro Woche an LOGIN Bewegungsaktivitäten teil (Mo: Nordic Walking, Di: Rückenfit und Spazierrunde, Mi: Fitte Gelenke und Nordic Walking, Do: Rückengymnastik).

Milestones bei LOGIN: Seine körperliche Fitness verbesserte sich in großen Schritten, er ist mittlerweile mobil, erledigt alle Wege selbständig, kann ohne weiteres 2 Stunden am Stück in moderatem Tempo spazieren gehen, und die wiedergewonnene Fitness zeitigte auch positive Auswirkungen auf sein Gemüt. Sein sozialer Radius vergrößerte sich. Er konnte wieder Fuß fassen und neue Ziel anvisieren.

Wirkungsziel 1: Bewegungskompetenz zielgruppenspezifisch fördern/erhöhen

Die Schaffung einer bewegungsfördernden/-förderlichen Kultur sowie die Vermittlung von zielgruppenspezifischem alltagstauglichen Wissen über bewegungsrelevante Zusammenhänge – d. h. Wissen über die gesundheitsförderliche Wirkung von Bewegung (warum), über die gezielte, gesundheitswirksame Ausübung von Bewegung (wie, wieviel) sowie über verschiedene Bewegungsmöglichkeiten und -angebote (wo) – und die Erhöhung der Fertigkeit und Bereitschaft, dieses Wissen umzusetzen, sind in diesem Zusammenhang wichtige Komponenten.

4.4.6. Psychosoziale Gesundheit

Gemäß Gesundheitsziel 9: Psychosoziale Gesundheit bei allen Bevölkerungsgruppen fördern, und dem Wirkungsziel 1 – Handlungsfeld Gesundheitsförderung, Prävention, Früherkennung nachkommend, werden Lebenswelten und Lebenskompetenzen von Menschen mit psychischen Belastungen und psychischen Erkrankungen durch systematische und strukturierte Maßnahmen gestaltet bzw. gestärkt.

Indikatoren

- Der Erfolg der Maßnahmen zum Wirkungsziel 1 wird über die subjektiv eingeschätzte Lebensqualität dargestellt. Diesbezüglich erfolgt eine Darstellung von Fallgeschichten und können die Ergebnisse der Wirkungsanalyse herangezogen werden.

Der Zugangskontext von vielen LOGIN-Teilnehmenden weist häufig einen sozialpsychologischen Bezug aus. Psychosoziale Maßnahmen bei LOGIN richten sich somit an Personengruppen, die einschlägige Bedürfnisse und Problemlagen mitbringen.

Im Jahr 2021 kam es zu einer Ausweitung der Angebote bei den Psychosozialen Maßnahmen. Den vielfachen und angemeldeten Bedarfen, die zunehmend der besonderen und besonders belastenden Pandemiesituation geschuldet waren, wurde mit entsprechend angepassten Angeboten entgegengearbeitet.

Über 4800 Beteiligungen an diesen Angeboten gibt es zu verzeichnen.

Angebots-Kategorien	Beteiligung	Stunden gesamt
Psychosoziale Gesundheit	4809	1821,5

Die Herangehensweise bei LOGIN ist dabei eine Gestaltung des Settings für möglichst breite, allgemeine und unspezifische Problemlagen, mit der Möglichkeit der Zuweisung zu LOGIN-internen Spezialist*innen (Psychotherapie, Sozialarbeit, Medizin). Im Bedarfsfall wird an Facheinrichtungen weiter verwiesen.

Ein Teil der Menschen bei Login ist akut psychisch und oder somatisch erkrankt und noch in Behandlung. Die Beendigung von Reha-Aufenthalten, ambulanten Verfahren, und der Übergang in einen selbst gestalteten Alltag sind daher immer wiederkehrende Themen. LOGIN bietet dazu einen besonders geschützten Rahmen (safe place). Mit geeigneten Regeln wird ein heilsames Klima bei LOGIN geschaffen. Das Konzept des Safe Place zeichnet sich durch Zeit und Raum für Begegnung Wahrnehmung, Reflexion und Kommunikation im Beisein von Referenzpersonen aus. Zu sozialisieren gälte es den Umgang mit Gefühlen und mit Beziehungen.

Für psychosoziale Herausforderungen an die Gesundheit im Lebensverlauf kann ferner festgehalten werden, dass Anpassungen an veränderte Alltags- und Lebenssituationen eben dann Hilfeprozesse erforderlich machen, wenn unerwartete Ereignisse und Entwicklungen eintreten. (vgl. Buchebner-Ferstl et al. 2016). Dafür sind prozessuale soziale Ressourcen erforderlich, um den Anforderungen gerecht zu werden, und Unterstützung und Bewältigungsstrategien zu erhalten. Die Teilnahme an LOGIN-Programmen erfolgt daher in unterschiedlicher individueller Frequenz und Etappen. Es kommt zu Nutzungen kurzfristiger, langfristiger, kontinuierlicher sowie temporär und individuell abgestimmter Intensität, Art und Weise.

Die Evaluierung von psychosozialen Effekten in der Gesundheitsförderung ist schwierig (vgl. Forschungsbericht - Sabine Buchebner-Ferstl, Olaf Kapella, Christiane Rille-Pfeiffer. Psychosoziale Unterstützungsleistungen der österreichischen Familienpolitik.

Wirkungsanalyse der familienpolitischen Leistungen des Bundes – Modul V. ÖIF - Österreichisches Institut für Familienforschung an der Universität Wien Forschungsbericht Nr. 23 | 2016, S. 10 f.).

Für die Programme von *Go on! Login!* wurde daher eine Wirkungsanalyse in Zusammenarbeit mit einem Studierenden-Projekt der WU Wien (in der Beilage) erarbeitet. Diese weist auf eine Inanspruchnahme der psychosozialen Maßnahmen durch Teilnehmende durchwegs gezielt, auch über eine längere Beteiligungsperiode hinweg, jedenfalls mit einem subjektiven Nutzen verbunden, hin.

4.4.7. Soziotherapie

2021 wurde das soziotherapeutische Angebot im Verein LOGIN erstmals ausgewiesen und explizit dargestellt. Folgende Programme können darunter zusammengefasst werden: EDV-Sprechstunde, Fahrradselbsthilfewerkstatt, Team Lebensmittelrettung und Teilnehmer*innen-Initiativen: TeilnehmerInnen organisieren Aktivitäten für andere TeilnehmerInnen, Urban Gardening, diverse Soziotherapeutische Aktivitäten im Einzel – und Gruppensetting. Bedeutend dabei sind sinnvolle und angeleitete Tätigkeit mit Gemeinnützigkeitscharakter, die neben Soft Skills auch praktische Fertigkeiten vermitteln und helfen diese zu festigen.

Angebots-Kategorie	Beteiligung	Stunden gesamt
Soziotherapie	430	227,5

4.4.8. Ein individueller Verlauf als Indikator

Nadja

Nadja kam als 19-jährige vom Burgenland nach Wien um zu studieren. Aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustandes (Essstörung), klappte es mit dem Studium nicht.

Zuweisungskontext: *Über die Empfehlung ihrer behandelnden Ärztin im Wilhelminenspital (Klinik Ottakring) – Abteilung Psychosomatik kam sie zu LOGIN. Nadja war aufgrund einer Anorexia nervosa dort in Behandlung, und wegen ihres bedenklichen BMI auch kurzzeitig stationär.*

Verlauf und Milestones bei LOGIN: *Anfänglich war sie immer nur kurz da und vermied Kontakte. Sie nahm jedoch regelmäßig an outdoor Bewegungseinheiten teil. Schritt für Schritt entstanden Kontakte zu anderen Teilnehmer*innen und im Laufe der Zeit suchte sie mehr und mehr das Gespräch zu Mitarbeiter*innen des Vereins.*

Nach ca. 1 Jahr, mit regelmäßigen Teilnahmen bei LOGIN (Nordic Walking, Lebensmittelrettung, Spaziergänge) ist sie nun fixer Bestandteil einiger Gruppen, v.a. des Teams Lebensmittelrettung. Sie kocht nun jede Woche gemeinsam mit anderen Teilnehmenden und ehrenamtlich Mitwirkenden im Rahmen der Volxküche. Kleinere Mahlzeiten nimmt sie nun auch schon in der Gruppe ein. Sie hat mittlerweile einen guten Umgang mit ihrer Essstörung gelernt. Das Angenommen sein in der Gruppe und die regelmäßige angeleitete Bewegung haben sie nachhaltig stabilisiert.

In der DOK1 Reihe – „Die Jungen sollen sich zamreißen“ – spricht sie im LOGIN Garten über ihre Lebenssituation.

4.4.9. Ernährungsprogramme

Angebots-Kategorie	Beteiligung	Stunden gesamt
Ernährung (ER)	54	39

Ad Ernährungsprogramme von LOGIN ist zu berichten, dass es bei 13 Veranstaltungen zu 54 Beteiligungen kam. Die Ernährungsworkshops in Präsenz, waren eine Kombination aus Kochworkshop und Informationsveranstaltung. Sie folgten dem Prinzip der Ernährungsberatung im Gruppensetting mit viel Raum für Diskussion und ermöglichten eine Kompetenzerweiterung. Wissen über den Zusammenhang von Gesundheit und Ernährung wurde weitergegeben, sowie alltagspraktische Koch- Einkaufsfertigkeiten vermittelt. Die Ernährungsworkshops wurden auch als online Veranstaltung angeboten, wobei die Nutzung via Internet nicht gut in Anspruch genommen wurde. D.h., Präsenz und gemeinsames Kochen sind eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen dieses Angebots.

Die Ernährungsangeboten wurden pandemiebedingt in diesem Jahr sehr eingeschränkt angeboten. Zudem wurde in der diesjährigen Darstellung das Team Lebensmittelrettung, das die wöchentliche Volkküche inkludiert, als Teil der Soziotherapie dargestellt und nicht als Teil des Ernährungsprogramms. In der Volkküche geht es zwar um Essen, jedoch steht der Prozess des gemeinsamen Lebensmittelrettens und Verwertens, das Gruppengeschehen und die Fähigkeitserweiterung und Verbesserung der Selbstfürsorgekompetenz im Vordergrund.



Die Wirksamkeit von LOGIN beruht auf einem Zusammenspiel mehrerer Kräfte. Dazu gehören die Begünstigung individueller Kompetenzen der teilnehmenden Personen, z.B. Autonomie und Selbstbestimmung, die Herstellung eines Setting mit Möglichkeiten der Partizipation, Mitwirkung, Mitgestaltung, Angebotsvielfalt, Sinnerfahrung und heilsamer Beziehungsaspekte für Normalisierung, Menschenwürde, Akzeptanz, wohltuenden Begegnungen, soziale Verortung, Ästhetik, und nicht zuletzt qualitätsvollen Angeboten, unterschiedlichen Anforderungsniveaus zur Emanzipation, Entwicklung und mit einem Rahmen, der Sicherheit herstellt. Diese Wirkungsebenen bedienen den Themenkomplex psychosoziale Gesundheit.

5. ZAHLEN ÜBERSICHT GESAMTE PROJEKTLAUFZEIT – 1.7.2019 bis 31.12.2021 AKTIVITÄTEN UND MAßNAHMEN

5.1. Aktivitäten zur Informationsvermittlung für Adressat*innen und zur Vernetzung mit Professionist*innen

- 64 gesundheitsfördernden Aktivitäten in Gesundheits-Sozialeinrichtungen (Anton-Proksch-Institut (Abteilung I & III, Abteilung II Illegaler Bereich), Chancenhaus Haus Hermes Wiener Rotes Kreuz,
- Angeboten wurden 21 Exkursionen für begleitete Patient*innengruppen in die loginBase (bspw. Anton-Proksch-Institut, Tagesklinik Schweizerhaus Hadersdorf, Social Prescribing Allgemeinpraxis Märzstraße 99, u.a.)
- 64 offene Infostunden für Interessent*innen in der loginBase
- 17 Multiplikator*innentreffen/Netzwerktreffen (real und digital) für Besprechungen, Abstimmungen, Austausch und Planung im Sozial- und
- Information über und Ausgabe von 49 Tu Was Pässen

5.2. Übersicht über unterschiedliche Angebote nach Kategorien

Angebots-Kategorien	Angebote	Einheiten	Beteiligung
Bewegung/Entspannung (B, E)	45	2613	17705
Psychosoziale Gesundheit (PSG)	30	1141	3998
Ernährung (ER)	2	44	238
Wissen, Bildung (W, B)	16	332	1145
Kultur&Kreatives (K)	14	249	1910
Teilhabe Partizipation (TP)	7	119	4630
Soziotherapie (ST)	7	112	403
Summe	121	4610	30.029

5.3. Erreichte Personen gesamt – soziodemografische Daten

- 2. Halbjahr 2019: 658 unterschiedliche Personen
- 2020: 918 unterschiedliche Personen
- 2021: 925 unterschiedliche Personen

Insgesamt nahmen in 2,5 Projektjahren 1717 unterschiedliche Personen an den LOGIN Aktivitäten teil. Zu ersehen ist, dass viele davon über einen längeren Zeitraum und über die Kalenderjahre hinweg, teilnehmen.

Altersverteilung

Anzahl Teilnehmende	Geschlecht				gesamt
	anderes	m	w	Keine Angabe	
Alter					
unter 20	1	13	42	5	61
20+		160	123	4	287
30+	1	195	153	3	352
40+		127	129	6	262

50+		106	116	2	224
60+		31	39		70
70+		6	10	1	15
Keine Angabe	2	182	160	102	446
Gesamt	4	820	772	123	1 717

Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil nicht in Ö geboren)

Anzahl Teilnehmende	Geschlecht				gesamt
	andere	m	w	Keine Angabe	
Migration					
Migrant*in	4	684	643	118	1 449
Österreicher*in		136	127	5	268
gesamt	4	820	770	123	1 717

Übersicht über die Einkommenssituation

Einkommen und Transferleistungen	Geschlecht				gesamt
	andere	m	w	Keine Angabe	
Anderes	1	66	81	1	149
Arbeitslosengeld		100	70	1	171
Gehalt		73	93	3	169
Grundversorgung		60	27	1	88
Keine Angabe	2	185	180	106	473
kein Einkommen		1	4		5
Krankengeld		45	47		92
Mindestsicherung		86	66	6	158
Notstandshilfe		72	69	2	143
Pension/Rente		89	80	2	171
Rehabilitationsgeld	1	43	48		92
Taschengeld		2	4		6
	4	822	769	122	1 717

Zielgruppen	Vulnerable, Vorerkrankte: Reha, OeGK, PSD, Caritas, etc.	Sucht, Psychiatrie: API, GK, OWS	unspezifische Angabe: Armut	Wohnungslosigkeit: Wohnungslosenhilfe
Personen	820	471	1047	534

*bei diesen Kategorisierungen sind Mehrfachnennungen/Überschneidungen möglich

5.4. Narrative Gesamtbeurteilung der Wirkungsziele des Projektes

Die Zahlen geben Auskunft über den Zugangshintergrund und die Teilnahmefrequenz. Sie lassen ferner Rückschlüsse zu auf die Umsetzung von Bewegungsempfehlungen (und über die

Empfehlungen hinausgehenden), die soziale Verankerung, und in weitere Folge auf die gesundheitlichen Verbesserungen. Je häufiger und regelmäßiger ein Angebot besucht wird, umso mehr kann davon ausgegangen werden, dass die Teilnehmenden im Angebot verortet sind, und günstiger Einfluss auf den Gesundheitszustand genommen wird.

Auch kann davon ausgegangen werden, dass durch die freiwillige Teilnahme an den Angeboten besonders dann eine Inanspruchnahme erfolgt, wenn davon profitiert wird. Die Erfahrung zeigt auch, dass mit der mehrfachen, regelmäßigen Teilnahme die Kontakte innerhalb der jeweiligen Gruppen und unter den Teilnehmenden steigen, und von sozialer Vernetzung ausgegangen werden kann.

Ein weiteres Indiz dafür ist, dass sich Teilnehmende auch außerhalb der Angebote treffen und Kontakte pflegen. Diese Feststellung fußt einerseits auf Beobachtungen des Login Personals, sowie auf fachlicher Reflexion. Andererseits war dieses Ergebnis auch im Rahmen der Untersuchung der WU Studierenden Gruppe im Herbst 2020 und Winter 2020/21 feststellbar.

Diese Verschränkung der Teilnehmenden untereinander geht allerdings erst im Verlaufe andauernder Nutzung vor sich. Über Aktivitäten außerhalb des Login-Angebotspektrums erfolgt keine gesonderte Dokumentation.

Bemerkt werden kann, dass ein erheblicher Teil (ca. 1/4 bis 1/3) der Teilnehmenden eine hochfrequente Nutzung (mehr als 15 Teilnahmen) aufweist. Hier kann von einer guten Anbindung an die Einrichtung, andererseits auch von einer gelungenen Vernetzung unter den Teilnehmenden ausgegangen werden. Dies deckt sich auch mit Beobachtungen aus der Praxis.

Insgesamt ist zu bemerken, dass die Zahlen im Jahresvergleich annähernd gleich sind. Trotz Pandemie konnten knapp 1000 Personen pro Jahr in die Programme eingebunden werden. In absoluten Zahlen gemessen, wurden - trotz mehrmaliger Lockdowns und Kontakteinschränkungen - nur um 10% weniger Personen erreicht, als in den Jahren vor der Pandemie. Das scheint angesichts der Corona-bedingten Umstände bemerkenswert. Es kann aber auch als ein Indiz dafür gelesen werden, dass es vielen Menschen wichtig war, sozial verortet zu sein und an der Verbesserung der Gesundheit mitzuwirken und das insbesondere, wenn die allgemeinen Lebensumstände besonders schwierig sind.

Zu bemerken ist zudem auch, dass viele Menschen sich aus Gründen der Corona Ängste nicht aus dem Haus wagten, einige davon aber gut über online Angebote erreicht werden konnten. Für andere wiederum war die loginBase in Zeiten der Schließungen eine wichtige Anlaufstelle um in schwierigen Zeiten Unterstützung und Ausgleich zu erfahren.

Der Tagesbetrieb im Verein LOGIN, wie auch das LOGIN-Parklet und der Raum im Freien, wurden gut frequentiert und genutzt.

Auf die Einschränkungen und Anforderungen, die mit den Corona-Schutzmaßnahmen Verordnungen einhergingen, wurde durch nachgehenden Einsatz zeitgemäßer Kommunikationsmittel reagiert. Online-Tools wie WhatsApp, Zoom-Anwendungen, udgl. kamen zum Einsatz. Parallel dazu wurden viele Kurse ins Freie verlegt, so es nur irgendwie ging. Diese Vorgangsweise wurde konsequent beibehalten, neben dem Einsatz der zur Verfügung stehenden Schutzmittel (Masken, Desinfektion, etc.).

All diese Maßnahmen sorgten letztlich für einen Mehraufwand in Planung, Organisation und Umsetzung (bspw. beim 1:1 Setting für besonders vulnerable Personen) und nicht wie man, aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen (v.a. im Sport- und Bewegungssektor), annehme könnte, für einen geringeren Mitteleinsatz.

6. QUALITÄTSSICHERUNG

Maßnahmen zur Qualitätssicherung auf Organisation – und Einrichtungsebene

- Laufendes Projekt - Monitoring (Teilnehmer/innenzahlen, Fallstudien, Feedbackrunden – informelle Gespräche, systemische Beobachtungen)
- Jour fix (Montagsmeeting)
- Wöchentliche Teamsitzungen (Donnerstag)
- Intervision (Fallbesprechungen)
- Interne / externe Fortbildungen
- Supervision (alle 6 Wochen)
- Teambildende Events
- Netzwerke und Vernetzung: ÖPGK, Gesundheitskonferenzen; Plattform Gesundheit und Wohnungslosigkeit, BAWO, Regionalforum 1150, Tu was Pass
- Fachtagungen (FGÖ, WiG, ...)
- Wirkungsanalyse durch eine Studiengruppe der Wirtschaftsuniversität Wien: Fremdevaluation unter https://www.loginsleben.at/files/cto_layout/downloads/downloadseite/layout/Wirkungsanalys_e_LOGIN_Endbericht.pdf

6.1. Partizipation

Partizipation bedeutet bei LOGIN auch, Teilnehmende werden in Angebotsgestaltung miteinbezogen (Interessen, Wünsche, etc.).

- Es gibt die Möglichkeit *Teilnehmer:innen-Initiativen* (von TeilnehmerInnen, die Qualifikation und Kompetenz mitbringen, für andere TeilnehmerInnen) umzusetzen – Workshops, Kurse, Ausflüge – diese werden mit LOGIN MA besprochen, geplant, reflektiert;
- Mitwirkung im Vereinsgeschehen: TeilnehmerInnen mit Funktion: bspw. Lebensmittelrettung, Küchenorganisation, Reinigungstätigkeiten, Betreuung des offenen Bücher – und Kleiderschranks, ... u.ä.
- Kooperative Veranstaltungen unter Einbeziehung von Teilnehmenden (Feste, Sportveranstaltungen, ...)
- Organisationsbesprechungen zu Veranstaltungen, etc. mit TN
- Plattform für Eigeninitiativen, Teilnehmer*innen Initiativen – Teilnehmer/innen bieten Workshops, Kurse für andere Teilnehmer*innen an.
- (Anonyme) Feedback-Möglichkeiten

7. GENDER MAINSTREAMING/DIVERSITY

- Statistische Erfassung non-binäre Geschlechter (Erweiterung der Kategorie am Datenblatt um inter/trans)
- Intervision zum Thema Gender & Diversity Kompetenz
- Erweiterung der frauenspezifischen Angebote und
- Neu-Schaffung von "Männerräumen" innerhalb von LOGIN: Vorbereitung, Umsetzung und Reflexion von männerspezifischen soziotherapeutischen Angeboten.
- Ausgeglichenes Geschlechterverhältnis auf Mitarbeiter*innen wie Teilnehmer*innen Ebene



*Namen wurden geändert

© Fotos LOGIN

ANHANG I

Weitere Falldarstellungen

Falldarstellung 1a:

Zur Person¹:

Marina V., 1884;

Mutter von 2 Kindern; ggw. Teilzeit-beschäftigt als Sozialpädagogin in einer städtischen Einrichtung; seit kurzem verheiratet;

Anlass bei LOGIN:

Frau V. lernte LOGIN während ihrer stationären Drogentherapie im Grünen Kreis kennen. Sie war in der offenen Drogenszene in Wien, hatte eine zerrüttete Familie hinter sich, pendelte zwischen unsicheren Wohnverhältnissen und gesundheitlich vakantem Lebensstil. Nach mehreren Anläufen landete sie in der stationären Behandlung für Drogenabhängige beim Grünen Kreis.

Im Zuge von Vernetzungsaktivitäten zwischen dem LOGIN Volleyballteam und den Sportgruppen im Grünen Kreis nahm sie bereits während ihrer Drogenbehandlung und in Folge auch danach an den Volleyballprogrammen teil.

Ziele bei LOGIN/Gesundheitsbezug:

Das Setting bei LOGIN soll einerseits mit sozialer Kontinuität und einem gesunden Umfeld, sportlichen Zielen und Erfolgen zu einem ausbalancierten und Lebensstil führen. Durch das Setting bei LOGIN soll insbesondere angesichts der vulnerablen Vorgeschichte eine Ausstattung mit Resilienzfaktoren einhergehen.

Milestones:

Nach der Drogenbehandlung begann Frau V. eine Ausbildung zur Sozialpädagogin. Während dieser Zeit war sie Mitglied im LOGIN Volleyballteam, spielte in der Meisterschaft und war eingebettet in das sichere, sozial tragfähige Netzwerk des Teams und im Geschehen der Organisation LOGIN. Sie lernte ihren nunmehrigen Ehemann kennen, der ebenfalls an LOGINProgrammen teilnahm.

Für die Ausbildung benötigte sie ein psychosoziales Praktikum, das Frau V. bei LOGIN absolvierte konnte. Sie beendete die Ausbildung, begann ihre Tätigkeit als Sozialpädagogin mit eingeschlossener Familiengründung.

Side effects:

- Das Vorbild von Frau V. führte zu einer Reihe von Kontakten und Teilnahmen anderer DrogenpatientInnen und einer informellen Informationskette mit ungleich mehr Glaubwürdigkeit und Anziehungskraft als Broschüren es vermögen.
- Eine Mitpatientin in der Drogentherapie schloss sich dem Werdegang von Frau V. an.

¹ Die Namen der angeführten Personen sind geändert

- Ausbildungseinrichtungen in Gesundheitsberufen und der Sozialen Arbeit lernen durch die Praktikumsmöglichkeiten bei LOGIN die spezielle Thematik der Gesundheitsförderung für Risiko- und Randgruppen kennen.
- Behandlungseinrichtungen im Rehabilitationssegment finden Anschlussmöglichkeiten an ihre zeitlich strikt begrenzten Maßnahmen.
- Die Vernetzung der Segmente Gesundheit, Sport und Soziales geht auf operativer Ebene als auch auf Verwaltungsebene vonstatten.

Falldarstellung 1b:

Zur Person²:

Frau Petra P., 1985; Absolventin der FH für Medientechnik; ggw. in Elternkarenz;

Anlass bei LOGIN:

Frau P. lernte LOGIN über Frau V. (Falldarstellung 1a) während ihrer stationären Drogentherapie im Grünen Kreis kennen. Sie war Teil der Drogenszene in Wien und im westlich von Wien gelegenen Niederösterreich. Sie hatte schwierige, symbiotisch ungesunde Familienverhältnisse, kompensierte und flüchtete mit Drogen.

Nach mehreren Entzugsversuchen landete sie in der stationären Behandlung für Drogenabhängige beim Grünen Kreis.

Dort lernte sie das LOGIN Volleyballteam kennen. Nach Beendigung der Drogentherapie war sie weiterhin Mitglied der LOGIN Volleyballgruppe. Sie besuchte weitere LOGIN-Programme, bspw. Yoga, und nahm an psychoedukativen und Mental-Programmen teil.

Ziele bei LOGIN/Gesundheitsbezug:

Wegfindung in ein berufliches Leben und in einen gesunden Lebensstil mit Autonomie und Selbstverantwortung sollen in der Zeit bei LOGIN begleitet und unterstützt werden.

Milestones:

In der Zeit bei LOGIN und nach der Therapie begann Frau P. ein Studium an einer FH für Medientechnik. Dieses Studium beendete sie erfolgreich. Nach einiger Zeit im Arbeitsfeld ist sie nunmehr in Elternkarenz mit ihrem ersten Kind. Eine lange Zeit war Frau P., weiterhin Teilnehmerin an verschiedenen Programmen von LOGIN, bis sie aus beruflichen und familiären Gründen nurmehr sporadisch, bspw. bei Veranstaltungen und „auf Besuch“ vorbeikommt.

ANHANG II

Methoden und Fachkonzepte

- Gesundheitsförderung nach WHO Ottawa Charta: Maßnahmen zu Bewegung, Ernährung und seelischer Gesundheit
- Setting-Ansatz der WHO
- Gesundheitsziele Österreich (Ziele 1,2,3,5,7,8,9):
 - gesundheitliche Lebenswelten
 - gesundheitliche Chancengerechtigkeit
 - Gesundheitskompetenz stärken
 - sozialen Zusammenhalt stärken
 - gesunde Ernährung
 - gesunde & sicher Bewegung
 - psychosoziale Gesundheit
- Sozialraumorientierung sowie verschiedener Gesellschafts- und Kommunikationstheorien (Labelling Theorie, Systemischer Ansatz, Konstruktivismus, Einzel-, Gruppen- und Gemeinwesen-Setting)

Herangehensweisen

Gesundheitliche Ressourcen stärken: Fitness, Wohlbefinden, Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit, soziale Netzwerke, soziale Teilhabe, Erholungsräume, Handlungsspielräume, Aktivierung, etc.

- Soziotherapeutische Methoden, (Skills Trainings, Übungen für Selbstwirksamkeit, Aktivierung, Resilienz)
- Aktivierende, sozialintegrative Sport-, Bewegungsangebote (Körperwahrnehmung, Bewegungsangebote gemäß den österreichischen Bewegungsempfehlungen)
- Aktivitäten im Setting Alltag und Lebenswelt der TeilnehmerInnen: Events, Programme im soziokulturellen Kontext, jahreszeitenzyklische Angebote (lebens-, alltagsbegleitend)
- Überwindung von Milieubindungen, Offenlegung von Unterstützungspotentiale
 - durch zielgruppenübergreifende Angebote und sozialer Durchmischung
 - um der Kumulation von Krankheit auf spezialisierten Stationen (Alkohol, Drogen, psychische Erkrankungen, ...) und damit einhergehender Verfestigung störender Muster und Milieubindung entgegenzuwirken
- Hinwirkung auf Verhaltens- und Verhältnisebene
- Freiwilligkeit und Selbstbestimmung („Abstimmung mit den Füßen“)
- Langfristige Unterstützung zur Nachsozialisierung (https://www.ife.ruhr-uni-bochum.de/sites/default/files/user/Erwachsenenbildung/Kapitel_1.pdf)
- Wiederkehrende Teilnahme am Programm (Wiedereinstieg möglich)
- Kontinuität (laufende Programme, laufende Einstiegsmöglichkeit)
- Programmvielfalt (Mix aus Bewegung, Aktivierung, psychosozialer Unterstützung)
- Niedrigschwelligkeit (aber nicht anforderungsfrei) als Methode: Zeitliche, örtliche, finanzielle, inhaltliche und soziale Voraussetzungen für den Zugang und die Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen werden dabei gering gehalten.
- Grundregeln für die Teilnahme: Respect! No Alc! No drugs! Fair Play!

ANHANG III

Auflistung aller Angebote 2021 mit Detailangaben

Angebote aus dem Bewegungssektor stellen den Hauptteil der Aktivitäten dar. Die Beteiligung beim Ballsport, bei Fußball und Volleyball, ist bei LOGIN traditionsgemäß groß. Diese Kurse werden Großteils von jüngeren Menschen, die vielfach über Suchthilfeeinrichtungen zu LOGIN verwiesen wurden, oder werden nach wie vor viel von geflüchteten Menschen genutzt.

Ebenso fließende und sanfte Bewegungsformen, wie Rückenfit oder Nordic Walking, wurden gut in Anspruch genommen. Zu erwähnen ist jedenfalls, dass die Nachfrage nach psychosozialen Angeboten stark gestiegen ist.

Darauf wurde mit den vorhandenen Möglichkeiten reagiert und die Angebote etwas ausgebaut. Die Steigerung der Beteiligung um über 33%.

	Aktivität	Einheiten	Beteiligung	Kontakte	Teilnehmende
1	Aikido Erwachsene	6	24	24	13
2	Aikido Kinder	20	100	125	31
3	Akupunkturbehandlung	36	163	205	47
4	Bandprobe	20	95	104	14
5	Begleitung Assistenz	11	11	11	7
6	Bewegung, Kontakt und Reflexion online	3	10	12	6
7	Boccia	5	12	14	6
8	Cachibol Kurs	9	45	56	17
9	Cafe Weltverbesserung	49	266	320	57
10	Clubabend	1	9	9	9
11	CoolTour Aktionen (Kulturpass)	18	84	89	52
12	Cricket	26	312	456	29
13	Deutschkonversation	61	200	246	39
14	Doshinkan Karate Kooperation	49	492	568	53
15	EDV Sprechstunde	3	6	6	4
16	Englischkonversation	40	103	116	35
17	Ernährungsworkshops	13	54	65	18
18	Events Ausflüge Vereinsfeste	8	281	311	119
19	Existenzsicherung Grundversorgung	9	16	16	7
20	Fahrradaktivitäten	4	17	18	14
21	Fahrradselbsthilfewerkstatt	7	22	22	9
22	Feedback - Reflexionsgespräche	6	11	11	8
23	Fitte Gelenke	33	314	434	64
24	Französischkonversation	7	18	19	6
25	Frauenwelten	22	144	212	42
26	Fußball Frauen	27	143	316	35
27	Fußball Männer	45	684	1639	71
28	Gesundheitssport Boxtraining	40	180	244	29
29	Gesundheitstraining Volleyball online	7	19	22	10

30	Hausbesuche Psychosoziale Unterstützung	2	3	3	3
31	Improvisationstheater	46	226	294	31
32	Infostunde	32	51	51	42
33	Inklusionsbegleitung	3	7	7	3
34	Italienischkonversation	5	12	12	10
35	Jamsession	21	78	97	18
36	Karaoke	4	60	68	28
37	Karatedo	55	353	453	64
38	Kick Box Workout	3	3	3	1
39	Klettern	16	79	100	23
40	Konfliktbearbeitung/Krisenintervention	5	12	12	10
41	Kreativworkshops	24	96	118	28
42	Kurdischkonversation	2	3	3	2
43	Laufen	3	9	9	5
44	Lernbuddy - Lernunterstützung	3	7	7	3
45	Life Coaching	5	7	9	3
46	Meditation & Achtsamkeit	73	301	333	59
47	Mobilisieren online	4	15	15	9
48	Nordic Walking	94	672	779	68
49	Online Beratung	12	41	41	31
50	OpenBase	203	3096	3191	355
51	Partizipation /Baseforum	3	31	33	19
52	Percussion	22	102	125	25
53	Psychologische Beratung	82	238	253	28
54	Psychotherapie Einzelsetting	36	37	37	4
55	Qi Gong	46	260	327	50
56	Resilienztraining	9	81	99	30
57	Rückenfit	47	270	326	50
58	Rückengymnastik	42	283	424	45
59	Rumänischkonversation	5	13	13	7
60	Russischkonversation	4	11	12	4
61	Selbsthilfegruppe Don´ t panic	45	230	371	22
62	Shiatsubehandlungen	31	147	159	43
63	Shinson Hapkido	38	124	244	16
64	Singkreis Mantras singen	25	121	131	11
65	Sozialarbeit	3	6	6	5
66	Sozialberatung	87	170	170	87
67	Soziotherapie Einzelsetting	67	140	141	57
68	Soziotherapie Gruppensetting	12	66	66	27
69	Spanischkonversation	7	15	17	6
70	Spazier mit mir	41	227	253	70
71	Spazierengehen 1:1	22	136	141	39
72	Sprechstunde Literatur/Film	13	69	93	22

73	Taekwondo	11	80	175	22
74	Team Lebensmittelrettung	23	166	208	23
75	TeilnehmerInneninitiative	4	11	11	6
76	Telefonberatung	30	79	80	62
77	Tischtennis	64	297	365	56
78	Türkischkonversation	4	9	9	6
79	Urban Gardening	14	19	19	14
80	Volleyball Frauen	17	103	181	31
81	Volleyball Mix Fortgeschritten	10	83	126	16
82	Volleyball Mixed	62	703	1124	98
83	Wanderungen	21	196	323	55
84	Wissenschaft leicht gemacht	30	157	174	47
85	Yoga	71	407	550	73
	Aktivitäten	2 248	14 053	18 081	2 823

Weiterführende Links

- Der ärztliche Direktor des Anton Proksch Instituts, Prim. Dr. Wolfgang Preinsperger, MBA, in „Meryn's Sprechzimmer - Bewegung und Psyche“, über die Arbeit von LOGIN unter dem beigefügten Link <https://www.youtube.com/watch?v=ZosQnK892XI>



- ORF 1 TV-Dokumentation „Dok 1 – Die Jungen sollen sich zamreißen“ <https://www.youtube.com/watch?v=ctMh5roHtbU>.
- Wirkungsanalyse durch eine Studiengruppe der Wirtschaftsuniversität Wien: [Wirkungsanalyse LOGIN Endbericht \(1\).pdf](#)